



Lesen Sie in dieser Ausgabe:

Preisanpassung
für tierärztliche Leistungen

Buchtipp:
Genauer hingeschaut!

Kater Elvis erzählt ...
Kettenreaktion bringt „Action“

Juckt es?
Dann ist ein Check ratsam



Husten und Räuspern des Tieres ernst nehmen

Ob zur Unterstützung der Verdauung oder um zusätzliche Nährstoffe aufzunehmen – Katzen tun es regelmäßig, die meisten Hunde ab und zu: Grasfressen. Die Vierbeiner könnten sich dabei unbemerkt mit Lungenwürmern infizieren. Ein Befall mit diesen Parasiten kann gesundheitliche Folgen haben. Neben Würmern, die den Magen-Darm-Trakt von Hunden und Katzen befallen, gibt es auch Lungenwürmer, die die Atemwege der Vierbeiner besiedeln. Hunde und Katzen nehmen Lungenwurmlarven aus ihrer Umwelt meist über Schnecken auf. Dabei müssen sie nicht unbedingt eine Vorliebe für die Weichtiere haben. Denn winzig kleine Schnecken können an Grashalmen anhaften und so unbemerkt vom Vierbeiner beim Grasfressen mitverschluckt werden, so dass die Lun-

genwurmlarven in das Tier gelangen. Bei Katzen kann eine Infektion auch durch das Jagen von Mäusen oder Vögeln erfolgen, die ebenfalls Lungenwürmer in sich tragen können.

Hat sich ein Tier mit Lungenwürmern infiziert, kann es zu Entzündungen in den Lungen kommen, die sich etwa durch Husten oder Räuspern bis hin zu massiven Atembeschwerden äußern können. Unbehandelt kann ein Lungenwurmbefall sogar zum Tod führen. Grundsätzlich sollte bei Atemwegssymptomen wie starkem Husten daher auch an Lungenwürmer gedacht werden. Um festzustellen, ob eine Lungenwurminfektion vorliegt, untersucht der Tierarzt meist Kotproben des Tieres. Ein Lungenwurmbefall wird mit speziellen Wurmmitteln behandelt. © www.bayer.de

Preisanpassung für tierärztliche Leistungen



© pfofenblitzer.de

Die Gebühren für tierärztliche Leistungen wurden durch eine „Änderung der Tierärztegebührenordnung“, einer Verordnung des Bundes, nach neun Jahren erstmals pauschal um 12 Prozent angepasst. § 4 der Gebührenordnung für Tierärzte (GOT) schreibt vor, dass eine Unterschreitung der einfachen Gebührensätze grundsätzlich nicht zulässig ist. Tierärzte sind daher gehalten, ihre Preise entsprechend anzupassen.

Eine allgemeine Angleichung der Vergütung tierärztlicher Leistungen an die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland ist seit mittlerweile neun Jahren nicht erfolgt. Die Höhe der aktuellen Anpassung entspricht aber noch nicht einmal dem Inflationsausgleich und ist dementsprechend äußerst maßvoll. Überdies sind die Praxiskosten, die bis zu 75 Prozent des Umsatzes betragen, in weit höherem Maße gestiegen als die Inflationsrate. Das liegt vor allem an gestiegenen Kosten für medizinische Geräte, Personal, Versicherungen,

Entsorgung und Energie. In den letzten Jahren wurden den praktizierenden Tierärzten darüber hinaus ohne Gegenleistung zahlreiche zusätzliche Verpflichtungen im Rahmen der Qualitätssicherung auferlegt. Dazu gehören Fortbildungsverpflichtungen und Dokumentationspflichten, die erhebliche Investitionen in die Computertechnik/Software und einen hohen Zeitaufwand verursachen.

Wozu gibt es überhaupt eine Gebührenordnung?

Die gesetzliche Gebührenordnung sorgt für Transparenz und schützt den Tierhalter vor Übervorteilung. Ein Wettbewerb zwischen den Tierärzten soll vorwiegend über die Leistung und weniger über den Preis stattfinden. Eine angemessene gesetzliche Vergütung stellt sicher, dass Tierärzte dem Qualitätsanspruch der Tierhalter, z.B. durch Fortbildung und Investitionen nachkommen können und sichert die wirtschaftliche Grundlage für den ordnungsgemäßen Betrieb einer tierärztlichen Praxis und für tierärztliche Leistungen in der erforderlichen Sorgfalt.

Ein hohes Qualitätsniveau der tierärztlichen Leistung dient dem Tierschutz. In landwirtschaftlichen Betrieben dient es außerdem dem Verbraucherschutz durch gesunde und rückstandsfreie Tiere.

Genauer hingeschaut!

„Mann, ist mir mulmig“ – mit ansprechenden Überschriften und wissenswerten Erklärungen erläutert die Autorin 180 Abbildungen zur Körpersprache der Katze. Anhand der gelungenen Fotos lässt sich erkennen, wie vielfältig und offenkundig die Körpersprache der Katze ihren Artgenossen und ihrem Tierhalter gegenüber sein kann. Hierbei wird auch die Individualität der Katze unterstrichen.

Die Biologin Dr. Brigitte Rauth-Widmann beschreibt, was Schnurrhaare, Augen und Körperhaltung uns sagen, und erklärt jede Situation leicht verständlich. Uns Menschen sensibilisiert das Buch, genauer hinzuschauen. Darüber hinaus vermittelt es ein Grundwissen über Katzen, deren Bedürfnisse. Tipps für eine katzen-gerechte Wohnung sowie Spiel-ideen sind auch dabei. Das Buch ist vorwiegend für Katzen-Anfänger geeignet – empfehlenswert!



Was denkt meine Katze?

Brigitte Rauth-Widmann
ISBN 978-3-440-15129-7

www.kosmos.de / 10,00 €

Kettenreaktion bringt „Action“

Seitdem ich mich wieder überwiegend zuhause aufhalte und mein Schnäuzchen von der Odyssee durchs Wohngebiet gehörig voll habe, beschäftige ich mich wieder mit häuslichen Dingen.

Regelmäßig gehe ich jetzt nicht nur draußen auch drinnen mein Revier ab. Mehrfach am Tag checke ich die Lage. Kennen Sie diese kleinen Kissen mit Stoff und Baldrian gefüllt? Also, ich stehe da total drauf! Neulich habe ich mein Reviergang begonnen und entdeckte wieder solch ein Kissen. Zack, schnappe ich mir es und springe damit auf den Wohnzimmerstuhl. Herrlich, da reibe ich meine Schnute dran, vergesse mich fast – ein hübscher Sport. Wenn man nicht dabei so kopflos wäre ...

Irgendwie habe ich auf der Lehne die Balance verloren und bin prompt abgestürzt. Da Katzen nicht immer, aber oft auf die Pfoten landen, wäre es ja nicht so schlimm gewesen. Doch leider bin ich in den Fikus gefallen, der kippte dann leicht... verlor ebenfalls seine Balance. Und was soll ich sagen? Kennen Sie Domino? Der Fikus samt meiner Wenigkeit kippte gegen die Stehleuchte, diese wiederum rammte den Fernseher... und im Radio lief „chain reaction“ von Diana Ross... Ich mag es, wenn öfter mal was los ist....**Euer Elvis**



Juckt es? Dann ist ein Check ratsam



Tierhaut und legen dort ihre Eier ab. Der Juckreiz entsteht durch Entzündungen der Hautverletzung sowie durch das Speicheldrüsensekret der Milben. Meist ist der Juckreiz so stark, dass die kleinen Meeris ihre Haut aufkratzen. Bakterien dringen in die Wunden ein und eitrige Ekzeme entstehen. Mit entsprechender Behandlung bekommt der Tierarzt den Milbenbefall in den Griff. Wird nicht behandelt, kann es tödlich enden. Zögern Sie nicht, den Tierarzt einzuschalten, denn einer ausgeprägten Räudeinfektion liegt meist eine andere Ernst zu nehmende Erkrankung zu Grunde.

Meerschweinchen Putz kratzt sich oft mit seinen Hinterläufen am Fell, auch Kumpel Mecki juckt es. Gut, dass der Tierhalterin dieses Verhalten sofort aufgefallen ist. Ist Juckreiz der Tiere wirklich Grund genug, zur Tierarztpraxis zu gehen? „Absolut! Gut, dass Sie hier sind“, so die Tierärztin erleichtert. Putz und Mecki haben Rüdemilben.

Zusammen mit Pelzmilben sind sie die häufigste Milbenart bei „Meeris“. Rüdemilben graben sich in die

Vorerkrankungen können zum Ausbruch der Symptome führen. Die Abwehrkraft der Tiere ist hierbei entscheidend. Deshalb sind auch Haltingsbedingungen wichtig.

Auslauf, Beschäftigung und Frischfutter sind nur einige Faktoren, die das Immunsystem stärken. Häufig stecken sich Meeris bereits nach der Geburt am Muttertier oder an anderen Tieren an. Sie können lange Zeit stille Träger einer Parasiteninfektion sein.

empfohlen vom:



Zitat des Monats

IMPRESSUM

Presse Punkt
Anke Blum
Friedensstr. 21
47929 Grefrath
Tel.: 02158 - 40 82-67
Fax: 02158 - 40 82-55
Info@presse-punkt.de
www.presse-punkt.de